



Kirche St. Peter Zürich
Samstag, 27. Juni 2009
Sommerkonzert
«Paradies-Garten»

Theodor Goldschmid:
Sommergesang «Geh aus, mein Herz»

Fanny Hensel-Mendelssohn:
Gartenlieder

Zum Fest der heiligen Cäcilia

Orgelwerke von

Antonio Vivaldi, Jean Louis Florentz,
Théodore Dubois, Henry Mulet
und Jean Langlais

Mitwirkende:

Kantorei St. Peter Zürich

Margrit Fluor, Orgel/Klavier

Martina Fausch, Sopran

Robert Braunschweig, Bariton

Kantor Peter Ernst Bernoulli, Leitung

Konzertbeginn um 18.00 Uhr

Unkostenbeitrag: CHF 20.00

Abendkasse ab 17.00 Uhr

www.st-peter-zh.ch/kantorei

«Welch hohe Lust, welch heller Schein wird wohl in Christi Garten sein, wie muss es da wohl klingen ...»

Der Garten Eden, das Paradies, der Gottesgarten – die Vielzahl unterschiedlicher Vorstellungen und Bilder von Ursprung und Ziel unseres Menschenlebens, die sich mit dem Doppel-Stichwort «Paradies-Garten» verbinden, hat Dichter und Komponistinnen immer wieder zur Gestaltung gereizt. Das locker gefügte Programm dieses Sommerkonzertes im Rahmen der «Konzerte mit Orgel von A bis Z» will dieser bunten Vielfalt nachlauschen.

Die Orgelwerke reichen von der bekannten «Primavera» aus Antonio Vivaldis «Jahreszeiten» über den «Chant des Fleurs» von Jean-Louis Florentz und den «Chant de Joie» von Jean Langlais bis zu Vertonungen der Antiphon «In Paradisum» aus der Begräbnis-Liturgie durch Théodore Dubois und Henry Mulet.

Unter den Vokalwerken nimmt die Liedkantate (für Soli, Chor, Orgel und Gemeinde) des Zürcher Pfarrers und begeisterten Kirchenchorleiters Theodor Goldschmid (1867 – 1945) am deutlichsten auf unser Programmthema Bezug: Sie folgt den 15 Strophen von Paul Gerhards bekanntem Lied «Geh aus, mein Herz, und suche Freud» und leitet so von der liebevollen Schilderung irdischer Garten- und Sommerfreuden zur erwartungsfrohen Betrachtung paradiesischen Wohlklangs und Wohlseins (siehe die Kopfzeile oben!) – um dann aber bewusst auch die begrenzenden Bedingungen irdischer Vorläufigkeit anzunehmen.

Anders die A-cappella-Chöre der als Komponistin des 19. Jahrhunderts bedeutenden, aber lange Zeit verkannten Fanny Hensel-Mendelssohn (1805 – 1847) auf Texte zeitgenössischer Dichter: In romantischer Spannung (und Gebrochenheit) besingen sie die Lust am Gesang im Grünen oder das Rauschen der Bäume in nächtlicher Waldeseinsamkeit oder den Traum von Frühlingssonne mitten im Herbst. – Dass Fanny Hen-

sel jener Auswahl solcher Chorlieder, die 1846 als ihr op. 3 gedruckt wurde, den Titel «Gartenlieder» gab, ist wohl weniger den Liedinhalten als dem Ort ihrer Erstaufführungen geschuldet: Sie erklangen nämlich unter Leitung der Komponistin bei Sonntags-Musiken im Saal des «Gartenhauses» an der Leipziger Strasse 3 in Berlin, das die Hensels bewohnten.

Noch einmal anders der thematische Bezug in Fanny Hensels Komposition «Zum Fest der heiligen Cäcilie», welche am 22. November 1833, dem Gedenktag für diese Märtyrerin und Patronin der (Kirchen-)Musiker, erstmals zur Aufführung kam: Dieses heitere, in nur zwei Tagen entworfene Werk (für Soli, Chor und Klavier) bedient sich des lateinischen liturgischen Textes für dieses Heiligenfest und kulminiert in einem strahlenden «Gloria in excelsis».

Mit dieser hellen «Himmelsmusik» schliesst nicht nur das diesjährige Sommerkonzert der Kantorei St. Peter, sondern auch das mittlerweile zwölfjährige Engagement ihres musikalischen Leiters.

Sonntag, 28. Juni 2009, 10 Uhr

Festlicher Gottesdienst in der Kirche St. Peter:

Zum Abschied von Kantor P. E. Bernoulli bringen Solisten, Chor und Organistin die Liedkantate von Th. Goldschmid und die Cäcilien-Musik von F. Hensel-Mendelssohn ein zweites Mal zur Aufführung.

Jüngere Stimmen, vor allem Tenöre und Bässe, sind uns ab den Sommerferien herzlich willkommen!

Nähere Informationen: www.st-peter-zh.ch/kantorei